

Medienmitteilung

Zürich, 19. Juli 2018

Baby erhält neuartigen Stent am Kinderspital Zürich

Ende Mai 2018 haben Kardiologen des Universitäts-Kinderspitals Zürich einem 24 Tage alten Baby einen neuen Kinder-Stent «mit Wachstumspotential» implantiert. Das Mädchen war mit einem schweren Herzfehler zur Welt gekommen. Es ist das erste Mal, dass einem Patienten der sogenannte BeGrow-Stent in einem Herzkatheter-Eingriff eingesetzt wurde. Dies im Rahmen einer internationalen klinischen Studie, geleitet von Prof. Dr. Oliver Kretschmar, Chefarzt Kardiologie am Universitäts-Kinderspital Zürich.

Die Lungenschlagader des Mädchens, die vom Herzen zur Lunge führt, war so stark verengt, dass die Lunge nicht genug durchblutet wurde. Der Körper erhielt in Folge zu wenig Sauerstoff. Indem das Behandlungsteam dem Kind einen Stent einsetzte, eine Art Gefässstütze, konnte es die Arterie dauerhaft öffnen. Ein herkömmlicher Koronar-Stent, der in dieser Situation üblicherweise verwendet wird, ist für Neugeborene und Kleinkinder aber nur bedingt geeignet, weil er zu einem späteren Zeitpunkt entfernt werden muss und eine solche Operation sehr risikoreich ist.

Neuer Stent passt sich dem Wachstum des Kindes an

Die deutsche Medizintechnikfirma Bentley hat den neuen BeGrow-Stent speziell für die winzigen Blutgefässe der kleinen Patientinnen und Patienten entwickelt. Der Stent hat den Vorteil, dass er dem Wachstum des Kindes angepasst werden oder sogar mit dem Gefäss mitwachsen kann. So kann er bis ins Erwachsenenalter im Gefäss verbleiben.

Ende Mai dieses Jahres wurde dieser neuartige Kinder-Stent der 24 Tage alten Patientin am Universitäts-Kinderspital Zürich erfolgreich implantiert, im Rahmen eines Herzkatheter-Eingriffs. Das Mädchen erholt sich seither sehr gut und ist das erste Kind mit einem BeGrow-Stent.

Prof. Dr. Oliver Kretschmar, Chefarzt Kardiologie am Universitäts-Kinderspital Zürich, hat den Eingriff durchgeführt. Er leitet eine klinische Studie, in deren Rahmen 18 Säuglinge mit dem BeGrow-Stent behandelt werden sollen – nicht nur in Zürich, sondern auch in Deutschland und Österreich. Diese Kinder sollen über die kommenden Jahre begleitet werden, um die Funktionalität und Sicherheit des Stents über eine längere Zeit bewerten zu können.

Weitere Informationen und Vermittlung von Interviewpartnern:

Miriam Knecht, Medienverantwortliche, kommunikation@kispi.uzh.ch oder 044 266 73 85.